

„Mit Jakobus Brücken bauen“

Kotzinger Ulrich
v. 28.07.2017

KIRCHE Ein Pontifikalgottesdienst setzte in der Eschlkamer Pfarrkirche unter die Deutsch-Tschechischen Jakobstage einen festlichen Schlusspunkt.

ESCHLKAM. Bis auf den letzten Platz besetzt war die Jakobskirche beim Pontifikalgottesdienst. Pfarrangehörige und Bittgänger aus Neukirchen b. Hl. Blut, tschechische Mitchristen aus Mrakov und vor allem die Jakobspilger hatten sich eingefunden. Feierliches Orgelspiel begleitete den Einzug der Geistlichkeit. Eschlkams Pfarrer Ries begrüßte neben der Geistlichkeit die Gottesdienstbesucher, besonders den neuen Pilsener Bischof, Dr. Tomas Holub.

Zum zweisprachigen Pontifikalgottesdienst hatte der Eschlkamer Kirchenchor (Leitung und Orgel: Sabine Aschenbrenner) die „Kleine Festmesse für Orchester und Chor“ von Ernst Tittel einstudiert. Dafür gab es am Ende rauschenden Beifall. In seiner Predigt betonte der Pilsener Bischof, dass Pilgern auf dem Jakobsweg auch dazu beitragen kann, „den echten, richtigen Glauben zu entdecken und zu finden“.

„Zeugnis des Glaubens“

Generalvikar Michael Fuchs stellte in seinem Grußwort fest, „Mit Jakobus Brücken bauen“, sei ein schönes Motto. Ob aus Ost oder West – alle Menschen seien gleich. „Es ist schön, zu sehen wie Tschechen und Deutsche miteinander freundschaftlich umgehen.“ Angesichts der aktuellen Entwicklungen in Europa sei Jakobus „ein Zeugnis für den gemeinsamen christlichen Glauben über Kulturgrenzen hinaus“.

Pilgerführer Josef Altmann formulierte „Gedanken der Jakobspilger“. Mit einem Rucksack auf den Buckel, etwas Proviant und vor allem gute Dinge seien alle am vergangenen Freitag auf dem Jakobsweg in Klattau aufgebrochen. „Wir sind nun froh und glücklich, dass wir unser Ziel, den Ausgangspunkt des Ostbayerischen Jakobsweg erreicht haben. Wir haben wunderbare Landschaften erlebt, die Stille und Einsamkeit genossen und uns auch Gedanken gemacht, über die Kirchen, Kapellen und Wegekreuze die schon lange auf diesem Weg stehen und ein Zeugnis einer jahrhundertalten Pilgerbewegung sind.“ Man habe den Geist des Jakobsweges, des ältesten Pilgerweges auf der Welt, gespürt. Es habe schöne Begegnungen mit deutschen und tschechischen Jakobspilgern gegeben. Groß sei die Freude über die Teilnahme von Bischof Holub und Generalvikar Fuchs gewesen. Das sei ein großartiges Zeichen einer wunderbaren Freundschaft, Nachbarschaft und Völkerverständigung. So wünsche er allen einen guten Weg – Buen Camino!

Nach dem Segen stimmten alle in das Lied: „Sankt Jakobus wir rufen dich an“ nach der Melodie „Großer Gott, wir loben Dich“ ein.

„Ein Leuchtturmprojekt“

Im Anschluss waren alle zum Empfang in den „Waldschmidt-Biergarten“ eingeladen. Bürgermeister Sepp Kammerer dankte im Grußwort allen, die zu diesen Pilgerwanderungen, dem Festgottesdienst und dem Empfang im Sinn der Völkerverbindung beitragen. Der 2. Vorsitzender der KEB im Bistum Regensburg, Gregor Tautz, zollte den völkerverbindenden Jakobspilgern seinen Respekt und sprach von einem „Leuchtturmprojekt“. Dies sei ein „Beispiel für eine gute Zusammenarbeit mit tschechischen Partnern und für den Brückenbau“. Der Vorsitzende der Fränkischen Jakobusgesellschaft, Joachim Röhl, dankte allen, die halten, diesen ostbayerischen und tschechischen Pilgerweg zu verwirklichen.

Am meisten freute sich Dr. Hans Kolbinger, dass die Eschlkamer seine Idee aufnahmen. Er dankte Josef Altmann, der unermüdet für den Jakobsweg eintrete und sich stets Aktionen wie diese „Deutsch-tschechischen Jakobustage“ einfallen lasse. (kbi)

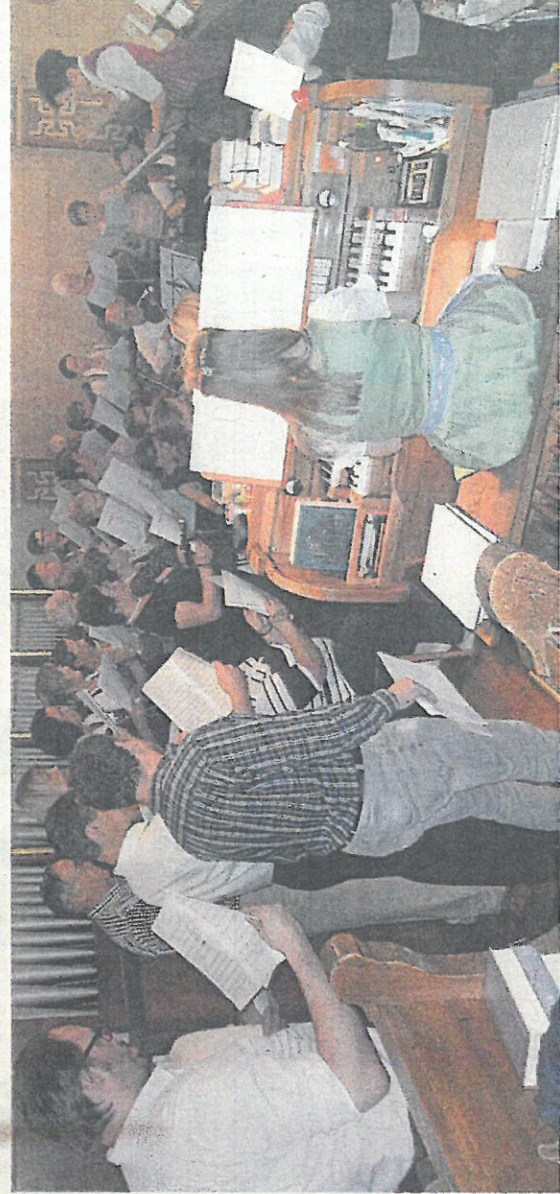


Beim Pontifikalgottesdienst standen zahlreiche Geistliche mit dem Bischof am Altar.

Fotos: kbi



Bischof Dr. Tomas Holub segnet beim Einzug die Pilger und Gottesdienstbesucher.



Der Eschlkamer Kirchenchor glänzten mit der „Kleinen Festmesse“ von Ernst Tittel.



Bischof Tomas Holub nahm eine Flasche mit „Jakobi Weißbier“ als Andenken mit nach Hause.



Zwei Erstkommunionmädchen begrüßen den Bischof und den Generalvikar mit Blumen.

ABSCHLUSS DER „DEUTSCH-TSCHECHISCHEN JAKOBUSTAGE“

► **Die Geistlichkeit:** Bischof Dr. Tomas Holub (Pilsen), Generalvikar Michael Fuchs (Regensburg), Regionaldekan Georg Englmeier (Neukirchen b. Hl. Blut), BGR Pfarrer Ludwig Bumès (Straubing), Pfarrer Engelbert Ries (Eschlkam), Pfar-

rer Przemyslaw Ciupak (Mrakov), Diakon Josef Schlecht (Bodenmais)

► **Die Teilnehmer:** Pilger aus Ostbayern, vor allem aus der Oberpfalz, sowie aus dem angrenzenden Tschechien, Christen aus umliegenden Pfarreien

► **Der Pontifikalgottesdienst:** als Patroziniumsgottesdienst in der Eschlkamer Pfarrkirche St. Jakobus gefeiert

► **Die Pilgerstrecke:** an drei Tagen von Klattovy (Klattau) nach Kdýne (Neumark), von Kdýne nach Eschlkam



Die Böllerschützentruppe der "Seugenhofer Schützen" hieß die Ehrengäste mit dem deutsch-tschechischen Pilgerzug auf deutsche Seite mit Salutsschüssen willkommen.



Die Pilgergruppe am Sonntag auf dem letzten Wegstück von Neumark nach Neugedein. Bis zur Begegnungs- und Besinnungsstätte fungierte Pfarrer Engelbert Ries als Vorbeter.

„Buen Camino“: 380 Pilger schulterten Rucksack

Die ersten Deutsch-Tschechischen Jakobustage fanden sehr breites Echo

Eschlkam. Die ersten deutsch-tschechischen Jakobustage fanden ein sehr breites Echo. Die Schirmherrschaft hatte die Diözesanbischöfe Dr. Rudolf Voderholzer und Dr. Tomas Holub übernommen. Der Pilsner Oberhirte pilgerte die zehn Kilometer lange Etappe am Sonntag zusammen mit dem Vertreter des Regensburger Bischofs, Generalvikar Prälat Michael Fuchs, Pfarrer Engelbert Ries aus Eschlkam sowie Pfarrer Przemyslaw Ciupak aus Mrakov mit nach Eschlkam.

Rund 380 deutsche und tschechische Pilger schulterten bei den drei Jakobuspilgerwanderungen ihre Rucksäcke. Neben den drei Partnergemeinden Eschlkam, Neumark (Vseruby) und Neugedein (Kdyne) wurde diesmal noch bewusst die königliche Stadt Klattau (Klatovy) ins Boot genommen, weil sie am Jakobsweg von Prag her und in einem historischen Handelsweg zwischen Bayern und Böhmen liegt. Klattau ist das Tor zum Böhmerwald, ein wirtschaftliches und kulturelles Zentrum mit einer reichhaltigen Geschichte.

Die Partner der grenzüberschreitenden Jakobustage, die Städte und Gemeinden hatten alle als Wegsymbole Jakobsteine aufgestellt, die bei dieser Gelegenheit gesegnet wurden.

Bereits am Donnerstag reisten Jakobspilger aus der ganzen Oberpfalz an und bezogen ihre bestellten Quartiere. Am Freitagmorgen bra-



Die Ehrengäste bei der Neumarker Wegmarke – dem Jakobsstein bei der St. Michaelskirche in Neumark, den kurz zuvor Bischof Dr. Thomas Holub gesegnet hat.

chen sie per Bus mit ihren Pilgerführern, dem Touristbeauftragten Josef Altmann und dem KEB-Geschäftsführer Michael Neuberger, nach Klattau auf. Mit dabei die Bürgermeister Vaclav Bernard, Jan Löffelmann und Jana Dirriglova sowie etliche Bürgermeister aus den angrenzenden Gemeinden. In Klattau erlebten sie gleich zu Beginn in der Erzdekanatskirche eine große Überraschung, als sie Bischof Holub, der extra aus Pilsen angereist war, sie begrüßte und ihnen den Pilgerseggen spendete.

Bei der längsten Etappe am Frei-

tag, die von Klattau (Klatovy) über den 773 Meter hohen Korab nach Neugedein (Kdyne) führt, machte den Pilgern die Hitze und Schwüle, vor allem auf freiem Feld, schon zu schaffen. Umsomehr genossen sie dann den Schatten und die Kühle der Wälder. Bürgermeister Jan Löffelmann hatte für die Pilger am Ende ein Fest mit Speisen und Getränken sowie Musik vorbereitet, wo sich alle vor der Rückfahrt nach Eschlkam stärken konnten.

Der zweite, zwölf Kilometer umfassende Pilgerweg von Neugedein endete am Samstag in Neumark

(Vseruby), auch hier gab es zum Abschluss ein rauschendes Fest.

Am Sonntagmorgen zogen die Pilger dann bei kühlerer Witterung von Neumark nach Eschlkam. Vor dem Start begrüßte sie Bürgermeister Václav Bernard und es erfolgte die Segnung des Jakobssteins durch den Pilsner Bischof Dr. Thomas Holub vor der Kirche in Neumark: „Es ist für mich eine sehr große Freude, bei so einer schönen Gelegenheit in Vseruby zu sein“, meinte der Oberhirte. Er verwies auch darauf, dass sich zwar zwei Nationen bei dieser Wallfahrt „überbrücken“, es sich aber um eine Gemeinschaft der Kirche handle. Danach machten sich die Pilger mit der Geistlichkeit auf den Weg, die Seugenhofer Schützen reichten sich später ein. Deren „Böllerschützen“ hießen dann die Ehrengäste und Pilger mit Salutsschüssen an der Grenze willkommen.

Bei der Begegnungs- und Besinnungsstätte, die der „Schützenverein Seugenhof“ errichtet hat, trug sich Bischof Holub und Generalvikar Fuchs ins Pilgerbuch ein. Dann zogen die Pilger weiter nach Großaigln, wo die Feuerwehr bei ihrem Gerätehaus eine „Trink-Station“ aufgebaut hatte.

Vorbei an der Großaigner Brücke, von der Hl. Jakobus grüßte, führte das letzte Stück bergauf zur Jakobuskirche, wo sich der Pontifikalgottesdienst anschloss.



Der Pilsner Bischof Thomas Holub im Gespräch mit den Pilgern.



Bei der Besinnungs- und Begegnungsstätte der Seugenhofer Schützen hielt Pfarrer Ries eine kurze Andacht.



Das sind seine ersten Schritte auf dem Jakobsweg, schreibt Bischof Holub ins Pilgerbuch, Generalvikar Fuchs trägt sich ebenfalls ein.

„Mit Jakobus Brücken bauen“

„Zeichen einer wunderbaren Freundschaft“: Pontifikalgottesdienst an Jakobi gefeiert

Eschlkam. Übervoll war die Jahresdienst am Empfangen dürfte. Der über die Kirchen, Kapellen und Weges Zeichen einer wunderbaren Freundschaft, Nachbarschaft und empfang und ihnen seinen Dank Sapp Kammermeier alle Gläubigen

Gregor Tautz, 2. KEBB-Vorsitzender im Bistum Regensburg, sprach dem völkerverbindenden Jakobspilgern seinen Respekt und seine Anerkennung als „Leuchtturmprojekt“ aus. Dies sei ein „Beispiel für eine gute Zusammenarbeit mit tschechischen Partnern und für den Brückenbau“.

Der Vorsitzende der Fränkischen Jakobusgesellschaft, Joachim Röhl, dankte allen, die mitgeholfen haben der die drei Tage mit dabei war, diesen ostbayerischen und tschechischen Pilgerweg zu verwirklichen. Am meisten freute sich Dr. Hans Kolbinger, dass die Eschlkamer auf seinem Zug aufgesprungen sind, sodass die Lawine ins Rollen kam. Er dankte Josef Altmann, der unermüdet für den Jakobsweg tionen einfallen lässt.

Für jeden Teilnehmer gab es zum Dank und zur Erinnerung ein „Jakobi-Weißbier“.

Zwei Erstkommunionkinder begrüßten den Bischof Tomas Holub und den Generalvikar Michael Fuchs mit einem Blumenstrauß.

Ins „Goldene Buch“ trug sich zur ewigen Erinnerung Bischof Tomas Holub ein. Er schrieb: „Es ist mir eine große Freude hier in Eschlkam dabei zu sein, wünsche der ganzen Pfarrei Gottes reichsten Segen.“



Kötzinger Zeitung v. 28.07.2017